

Kleingruppe: Kinderarmut

Wo und wie verhindert Kinderarmut die Wahrnehmung der Kinderrechte?

Recht auf Bildung/Schule

- Bildungs- und Teilhabepaket-Leistungen unzureichend
- Zugang zur Hochschule eine Hürde für junge Erwachsene aus bildungsfernem Elternhaus
- Chancengleichheit in der Schule vs. Finanzielle Mittel/Möglichkeiten
- Fehlende finanzielle Mittel für Bücherkauf
- Fehlende Unterstützung durch bildungsfernes Elternhaus

Recht auf Ruhe, Freizeit und Spiel

- Bildungs- und Teilhabepaket-Leistungen unzureichend für Mitgliedschaft bei mehreren Hobbies (Musik, Sportverein, Jugendverband)
→ Chancengleichheit bei kultureller und/oder künstlerischer Betätigung
- Wohnraum begrenzt (Quadratmeterdeckung durch die Kostenübernahme des Jobcenters), daher kein eigenes Kinderzimmer (→ Ruhemöglichkeit?)
- Wohnraum in sozialem Brennpunkt/ kindungerechtem Wohnumfeld (→ Spielplatz vorhanden?)
- Eingeschränkte Urlaubsmöglichkeiten zur Erholung
- Freizeitmöglichkeiten in eigener (enger) Wohnung → können z. B. Freunde mitgebracht werden? → soziale Teilhabe
- Kein Zuschuss bei OGS-Betreuung → bleiben Familien im Teufelskreis Armut, weil sie aufgrund fehlender Kinderbetreuung nicht arbeiten gehen können? → Armut wird gefördert!!!

Recht auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit

- Kosten von rezeptfreien Medikamenten bei z. B. Erkältungserscheinungen können nicht finanziert werden
- Unter-/Über-/Fehlernährung, da Kosten für ausgewogene Ernährung nicht aufgebracht werden können
- Nutzung von Bewegungsangeboten (z. B. Sportverein) scheitert am Geld
- Sind Säuglinge und Mütter ausreichend versorgt?
- Psychische Belastung durch finanzielle Situation
- Stressbelastung durch Stresslevel der Eltern

Grundsätzliche Probleme:

- Armut wird nicht/ will nicht wahrgenommen werden
- Wie kommt es zu Kinderarmut? Aufklärung fehlt!
- Verdeckte Armut (trotz Leistungsberechtigung keine Inanspruchnahme von Sozialleistungen) → verschiedene Gründe: Unwissenheit, Angst, Scham, ...
- Finanzkompetenz der Eltern ein Hindernis? Vorurteil „selbst schuld, wenn man nicht mit Geld umgehen kann“
- Kind wird auf „Armut“ reduziert; der Mensch wird nicht mehr gesehen, sondern nur noch das Stigma Armut (z. B. von pädagogischem Personal, aber auch von Mitschülern)

- Finanzkompetenz der Eltern präventiv fördern (Unterrichtsfach in der Schule?) und Eltern darin unterstützen, die Rechte ihrer Kinder wahrzunehmen
- Staatliche Rahmenbedingungen/Leistungen müssen geändert/erhöht werden (Regelsatz für Kinder viel zu gering!!!)
- Freizeit und Erholung: Verein/Träger müssen für Armut sensibilisiert werden/sein, damit Armut kein Hindernis für eine Teilhabe darstellt
- Problem der sozial-emotionalen Armut der Eltern → fehlende Fürsorge für das Kind
- Kinder müssen über ihre Rechte aufgeklärt werden → Wenn Kinder ihre Rechte kennen, können sie sie auch einfordern und wahrnehmen!
- Sicherstellung Kindesunterhalt (positiv: durch Änderung des Unterhaltsvorschussgesetzes im Juli 2017 hat sich die Lage verbessert)
- Wo soll man anfangen?